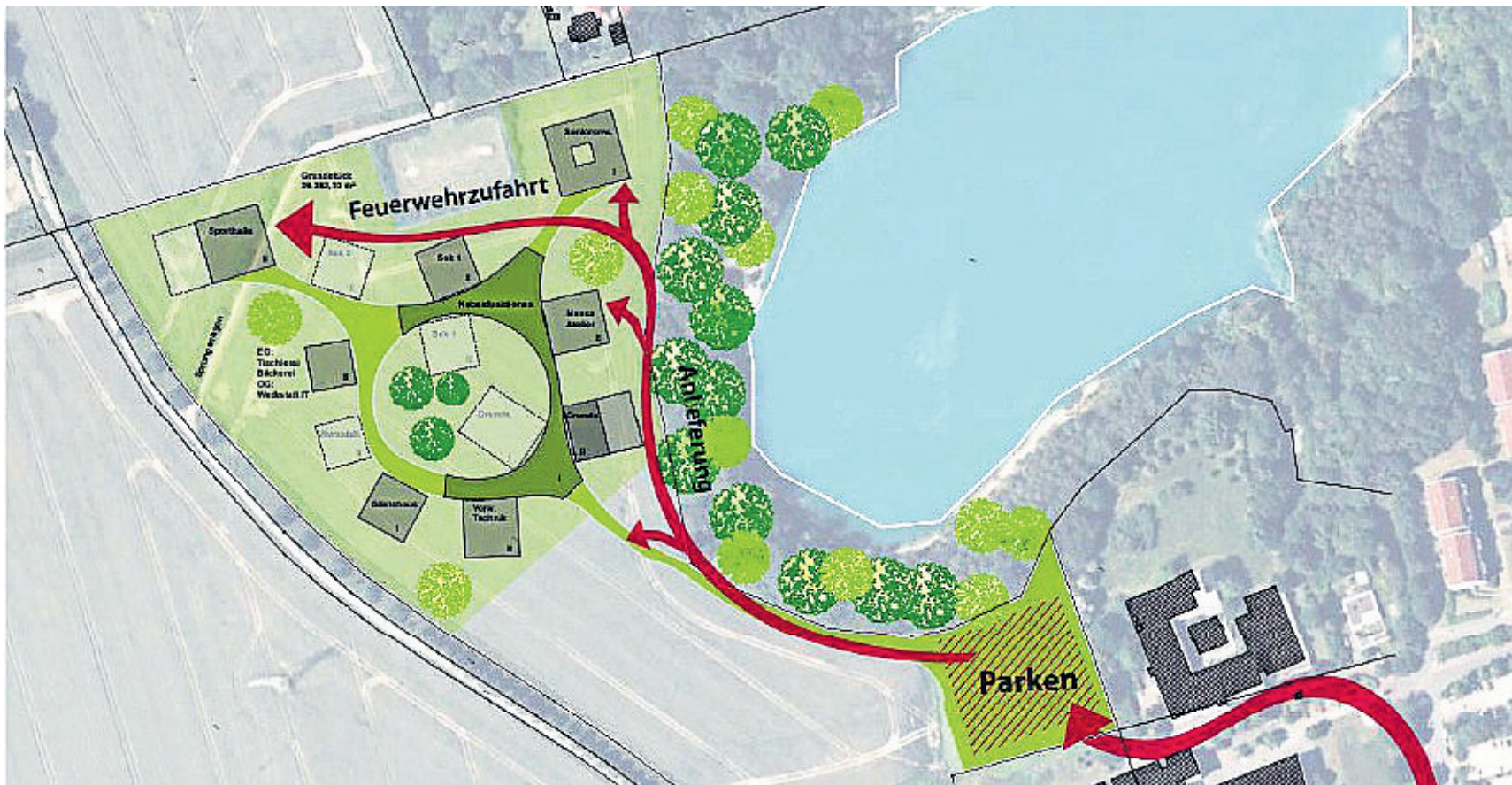


AM HAKEN



Nachwehen

Hatten Sie auch schon das Gefühl, dass ihr Smartphone Sie belauscht? Nach dem letzten Mädelsabend sind meine Freundinnen und ich der beste Beweis dafür. Schön, wenn das Handy das Treffen beim Kaffee am nächsten Morgen brühdarm Revue passieren lässt. Via Instagram-Spam wird einem im Nachgang unverblümt vor Augen geführt, dass wir die erste Lebenshälfte inzwischen passiert haben und welche Themen am Abend so aufplopten. Anders jedenfalls sind Tipps wie „Du bist über 40 und möchtest mal wieder durchschlafen?“ oder die Werbung für die „besten Ohrstöpsel 2023“ nicht zu verstehen. In Dauerschleife angezeigt werden mir auch höhenverstellbare Fressnäpfe, nachdem ich den Mädels vom Katzendienst beim Nachbarn erzählt habe. Was allerdings die Werbung für Tennissocken mit Astra- und Jägermeister-Emblem in meinem Instagram-Feed zu suchen hat? Das kann nur von der Männerrunde am Nebentisch kommen, versichert Käthe.



Für Volgershall gibt es erste Zeichnungen, wie der Montessori Campus angeordnet werden könnte.

Grafik: Montessori-Verein

Die heikle Grundstücksfrage

VON ALEXANDER HEMPELMANN

Lüneburg. 20 Jahre nach seiner Gründung, 19 Jahre nach der Einschulung der ersten Kinder in der Montessori-Schule und 16 Jahre nach dem Start des angegliederten Kinderhauses plant der Montessori-Verein in Lüneburg die ganz große Nummer: einen Montessori Campus.

Grundschule und Kita sollen ergänzt werden durch die Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10) und II (gymnasiale Oberstufe) inklusive Turnhalle und Mensa, durch Werkstätten, eine Pension für Gäste, ein Pflegeheim für Demenzerkrankte und Wohnungen für das Personal. Alles in allem wohl ein Volumen von 30 bis 35 Millionen Euro. Das Konzept stellte Thomas Pracht für den Verein jetzt im Bauausschuss des Rates vor.

Aktuell lernen rund 100 Kinder in vier Lerngruppen an der Montessori-Schule in Häcklingen direkt neben dem Bonhoeffer-Haus, etwa 70 Mädchen und Jungen werden nebenan im „Haus der Kinder“ betreut. 35 Beschäftigte arbeiten dort, nach den Grundlagen der Pädagogik von Namensgeberin Maria Montessori, getreu dem Motto: „Hilf

Der Montessori-Verein will umziehen und deutlich wachsen. Erste Areale sind in den Fokus gerückt. Sie bergen Konfliktpotenzial

mir, es selbst zu tun“. Die Nachfrage war zuletzt deutlich größer als das Angebot, für die Grundschule zuletzt 70 Bewerbungen auf 25 Plätze, in der Kita gar 120 für 15 freie Plätze. Auch deshalb reifen Erweiterungspläne.

Klar ist: Am aktuellen Standort könnte der Verein Montessori Bildungshaus Lüneburg, wie er offiziell heißt, seine Pläne nicht umsetzen. Deshalb haben sich die Verantwortlichen bereits nach einer möglichen neuen Heimat umgesehen. Für dann rund 370 Kinder und deutlich mehr Beschäftigte. Die Liste der Favoriten dürfte für reichlich Diskussionen sorgen, das deutete sich bereits im Ausschuss an.

Volgershall weit oben auf der Wunschliste

Da wäre zum Beispiel der Standort Volgershall. Eigentümer der ins Auge gefassten Flächen ist die Niedersächsische Landgesellschaft (NLG). Das sechs Hektar große Areal würde es sogar

ermöglichen, entweder Wohnbau oder einen Umzug der Förderschule am Knieberg dorthin zu realisieren, die in Oedeme wohl ebenfalls Kapazitätsprobleme habe. Mit der NLG habe der Vorstand auch schon Gespräche geführt.

Das Problem: Das Gelände liegt im Grüngürtel-West, der eigentlich von Bebauung freigehalten werden soll. In den vergangenen Jahren hatte es hier hitzige Debatten gegeben, als Volgershall zum Digital-Campus werden sollte und sich Wohnbau in Richtung Reppenstedt anschließen sollte. Und angesichts des neuen Baugebietes auf Reppenstedter Seite dürfte der Verkehr in diesem Bereich ohnehin schon deutlich zunehmen.

Eine andere Fläche, die auf der Liste steht, befindet sich im Bereich In den Kämpen in Hagen, in etwa dort, wo 2015 ursprünglich eine Flüchtlingsunterkunft entstehen sollte. Eigen-

tümer ist die Stiftung Hof Schlüter, die laut Pracht auch bereit sei, das Areal zur Verfügung zu stellen. Das Problem hier: Es ist eine Ausgleichsfläche für das Viertel Bülow's Kamp, teilweise gibt es Biotop, zudem liegt es in einer Kaltluftschneise.

Die Stiftung Hof Schlüter ist auch Eigentümer eines weiteren Grundstücks, das auf der Liste steht, und zwar zwischen Lüneburg und Wendisch Evern, hinter Bülow's Kamp direkt an der Anschlussstelle der Ostumgehung. Allerdings gibt es dafür aktuell andere Pläne, die eine landwirtschaftliche Nutzung vorsehen.

Blick geht auch nach Ochtmissen

Auch am Wilhelm-Hänel-Weg hat sich der Verein umgesehen und ein 3,5 Hektar großes Areal an der Bahnlinie ausgemacht. Das Problem: Der Bebauungsplan sieht nur Wohnungsbau und Gewerbe vor.

Aus den Reihen der Politik gab es weitere Vorschläge für Standorte. Ausschussvorsitzender Jens-Peter Schultz (SPD) lenkte den Blick auf eine landwirtschaftliche Fläche zwischen Lüneburg und Bardowick, direkt

hinter der A39. Auch die Fläche an der Ostumgehung kurz hinter der Stadtgrenze, auf der der LSK einst sein Stadion bauen wollte, aber am Widerstand der Wendisch Everner scheiterte, wurde ins Spiel gebracht. Pracht zeigte sich dankbar für die Hinweise und versicherte: „Wir sind offen für alle Vorschläge.“

Lob und Kritik zugleich verteilte Ralf Gros: „Das wäre eine Bereicherung für die Lüneburger Bildungslandschaft, aber Ihre Skizzen für Volgershall zeugen auch von einer flächenintensiven Anordnung.“

Schultz gab zu bedenken: „Wir haben in der Stadt ohnehin einen Flächenmangel. Wäre ein Areal im Landkreis nicht auch eine Option?“ Ganz ausschließen wollte Pracht das nicht, doch eine gute Verkehrsanbindung habe oberste Priorität. „Unsere Mitarbeiter zum Beispiel kommen überwiegend mit dem Fahrrad. Und viele Areale im Landkreis sind schlechter erreichbar.“

Eckhard Pols (CDU) machte deutlich: „Ich würde den Campus auch lieber in der Stadt haben.“ Die Fläche zwischen Lüneburg und Wendisch Evern hielte er von den Favoriten für die am besten geeignete.

ANZEIGE



Wabnitz Weinhandlung
Über 800 Sorten Wein und Sekt.
Rotspion - Weißer u. Roter Racker -
Große Auswahl an Whisky, Rum
und Gin - Präsente - Weinproben
Ritterstr. 12, Lüneburg, Tel. 44500
Ausgenommen Angebote **3%**

EINFACH... (CLEVER!)

Baustelle wandert Richtung Innenstadt

Lüneburg. Die Baustelle auf der Dahlenburger Landstraße, deretwegen die Straße stellenweise zur Einbahnstraße wurde, verlagert sich Richtung Innenstadt Lüneburg. Dabei handelt es sich um den zweiten Bauabschnitt, in dessen Zuge die Rad- und Gehwege zwischen Wachholder- und Ahornweg saniert werden. Außerdem entstehen laut einer Mitteilung der Stadt neue Parkplätze und Schutz für umstehende Bäume, sogenannte Baumscheiben. Gleichzeitig werden in dem Abschnitt Kanalarbeiten erledigt. Die Bauarbeiten dauern bis Ende dieses Jahres.

Für Fahrradfahrerinnen und -fahrer entsteht durch den neuen Abschnitt eine neue Umleitung. Sie können über den Wachholderweg, die Daimlerstraße, die Bachstraße und den Ahornweg die Baustelle umfahren. Trotz der Verlagerung besteht auf der Dahlenburger Landstraße auch weiterhin eine Einbahnstraßenregelung. Daher ändert sich an den aktuellen Umleitungen für den Autoverkehr ändert nichts. *sis*

Die 5A der WRS hat Spenden zum Erhalt der Symphoniker gesammelt

Lüneburg. Normalerweise bekommen sie den Applaus, gestern, Donnerstag, Vormittag, applaudierten die Lüneburger Symphoniker selbst - und zwar für 30 Fünftklässlerinnen und Fünftklässler der Wilhelm-Raabe-Schule. Die hatten nicht nur 200 Unterschriften zum Erhalt der Lüneburger Symphoniker im Gepäck, sondern auch prall gefüllte Spendendosen. Mehr als 550 Euro haben die Schülerinnen und Schüler in den vergangenen drei Wochen gesammelt.

Die Klasse hatte anlässlich einer Führung durch das Theater von den aktuellen Kürzungsszenarien erfahren. Daraufhin ergriffen die Kinder die Initiative, bastelten selbst Listen und sammelten in der eigenen Nachbarschaft Unterschriften. Außerdem baten sie um Spenden, einige backten Kekse und verkauften diese. „Das Geld soll nicht im Gesamt-Etat verschwinden“, erklärt Chefdramaturg Friedrich von Mansberg bei der Übergabe

an die Symphoniker. Es werde konkret genutzt, um Kinder, deren Eltern einen Konzertbesuch sonst nicht bezahlen können, ins kommende Familienkonzert ein-

zuladen. Bei diesem sind die Schülerinnen und Schüler der 5 A natürlich auch als Ehrengäste dabei.

Im Anschluss an die Übergabe

be konnten die Kinder dem Anfang der Probe fürs anstehende Sinfoniekonzert beiwohnen. „Das war toll, von ganz nah zu sehen, wie das Orchester spielt“, stellt ein Mädchen begeistert fest. Ein anderes ergänzt: „Die Musik hat mich an den Besuch von dem Ballett ‚Schneewittchen‘ erinnert. Das war total cool.“ Mehrere Kinder erinnern sich gerne an vergangene Theaterbesuche, sagen, dass Musik und Theater eine wichtige Inspiration für sie sei. „Das darf nicht verloren gehen!“

„Ich war total gerührt“, stellt Schlagwerker Clemens Bütje mit Blick auf den Besuch der Klasse fest. Und dem langanhaltenden Applaus der Lüneburger Symphoniker nach zu urteilen, war er damit nicht allein. *lz*

550

Euro haben die Schülerinnen und Schüler gesammelt.



Zur Belohnung durfte die Klasse bei einer Probe der Symphoniker dabei sein.

Foto: t&w